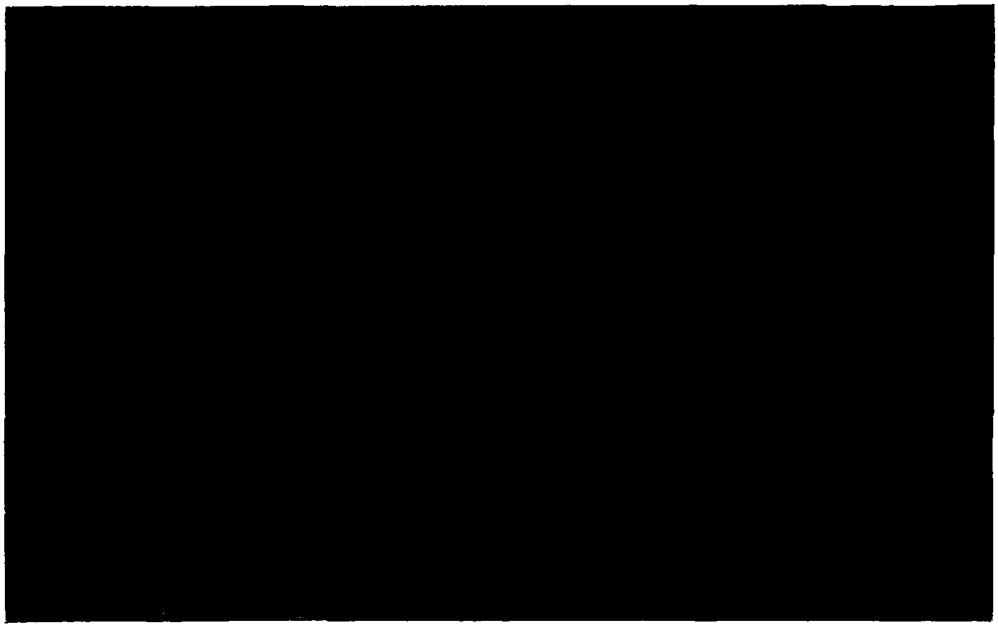


Arbeitsberichte der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt
Rapports de travail de l'Institut Suisse de Météorologie
Rapporti di lavoro dell'Istituto Svizzero di Meteorologia
Working Reports of the Swiss Meteorological Institute

Zürich

No 52

Die Wetterberichte der MZA

Aufbau, Terminologie und Zeitplan

von

Peter Rauh
Landeswetterzentrale Zürich

Juni 1975

Prognosen 551. 509. 5 : 910 (494)

Zusammenfassung :

Zuerst werden Grundsätze festgelegt, welche beim Verfassen der Wetterberichte zu berücksichtigen sind. Dann werden Aufbau und Zeitplan der Radiowetterberichte dargestellt. Definition und Erläuterung der verwendeten Gebietseinteilung der Schweiz, der häufig erwähnten geographischen Namen von Europa und der zur Beschreibung der Wetterlage und der Witterung notwendigen Begriffe sind die Hauptanliegen dieser Arbeit.

Résumé :

On définit tout d'abord les principes qui doivent prévaloir lors de la rédaction des bulletins météorologiques. On présente ensuite la structure et l'horaire d'émission des bulletins destinés à la radio. Dans ce travail, on donne les définitions commentées de la subdivision régionale de la Suisse, des noms de lieux d'Europe les plus usités et des notions nécessaires à la description des situations météorologiques et de l'évolution du temps.

Riassunto :

Dapprima vengono fissati i principi, che devono essere osservati nell'elaborazione dei bollettini meteorologici. In seguito vengono rappresentati la disposizione e l'orario dei bollettini del tempo per la radio. Scopi principali di questo lavoro sono la definizione e la spiegazione della suddivisione della Svizzera, i nomi geografici europei frequentemente usati e i concetti necessari per la descrizione delle situazioni meteorologiche e dei tipi di tempo.

Summary :

To begin with a few principles are stated which have to be taken into consideration when issuing forecasts for the general public. Contents and times of issue for the radio weather forecasts are fixed. The real aims of this paper are the definition and explanation of the boundaries cutting this country into various regions, geographical names in Europe and expressions used to characterise the general situation as well as the weather itself.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	Seite	4
2.	Grundsätzliches	"	5
3.	Radiowetterbericht	"	6
3.1	Aufbau	"	6
3.1.1	Flash	"	6
3.1.2	Allgemeine Lage	"	6
3.1.3	Prognose bis heute / morgen Abend	"	6
3.1.4	Weitere Aussichten	"	7
3.2	Zeitplan	"	7
3.3	Terminologie	"	7
3.3.1	Allgemeine Lage	"	7
3.3.1.1	Geographische Ausdrücke	"	7
3.3.1.2	Druckverteilung	"	9
3.3.1.3	Störungen / Fronten	"	10
3.3.1.4	Höhenströmung	"	11
3.3.1.5	Luftmassen	"	11
3.3.1.6	Wettercharakter	"	11
3.3.2	Kurzfristprognose	"	12
3.3.2.1	Gebietseinteilung Schweiz	"	12
3.3.2.2	Bewölkung	"	15
3.3.2.3	Sonnenscheindauer	"	17
3.3.2.4	Niederschlag	"	17
3.3.2.5	Temperatur	"	19
3.3.2.6	Wind	"	20
3.3.2.7	Besondere geographische Ausdrücke	"	21
3.3.3	Mittelfrist	"	21
3.3.3.1	Inhalt	"	21
3.3.3.2	Gebietseinteilung	"	22
3.3.3.3	Zeitliche Begriffe	"	22
4.	Fernsehprognose	"	23
4.1	Wetterübersicht	"	23
4.2	Prognose bis morgen Abend	"	23
4.3	Wetteraussichten	"	23
5.	Schlussbemerkungen	"	24

1. EINLEITUNG

Bevor das Publikum über die Bedeutung der in den Wetterberichten verwendeten Begriffe aufgeklärt werden kann, müssen die Prognostiker unter sich über die Terminologie klar werden. Der Auftrag der Abt. W, einen Zeitungsartikel zwecks Information des Publikums zu verfassen, musste also zwangsläufig auch die interne Begriffsbestimmung enthalten. Dieses Ziel wurde durch mündliche und schriftliche Umfragen unter den Prognostikern der LWZ (incl. einiger ehemaliger Prognostiker) und durch Besprechungen mit dem Fachberater der Abt. (Dr. G. Gensler) angestrebt.
Die hier dargelegten Definitionen und Richtlinien sollen vor allen den neu auszubildenden Prognostikern eine Hilfe sein, Formulierungs- und Kommunikationsschwierigkeiten zu bewältigen. Aber auch für die erfahrenen Mitarbeiter der Prognosenzentren wird damit erleichtert, eine möglichst einheitliche Verwendung der eingebürgerten Begriffe zu gewährleisten. Dabei ist es nicht unser Ziel, die Redaktion der Prognosen zu reglementieren, sondern die Grundlagen zu schaffen, um eine bessere Verständlichkeit unserer Produkte zu erreichen. Die Berücksichtigung der Wetternuancen ist durch die Kombination der hier aufgeführten Ausdrücke ohne weiteres möglich.

2. GRUNDSAETZLICHES

Nach dem Festlegen des Konzepts über den Wetterablauf vor dem " inneren Auge " muss der Wetterbericht so formuliert werden, dass sich das Publikum nach dem Anhören den gleichen Wettertyp vorstellt wie der Prognostiker vor der Redaktion.

Erstes Gebot ist also die Verständlichkeit. Darum müssen wir vor allem Ausdrücke des täglichen Sprachgebrauchs verwenden und Fachausdrücke nur soweit sie schon mehrmals dem Kunden erklärt worden sind.

Unsere Aufgabe ist es, das Publikum über die Wetterentwicklung zu informieren. Ein Maximum an Information zu bieten, muss also unser zweites Gebot sein. Dazu gehört auch, dass bei zweifelhafter Lage der Unsicherheit Ausdruck gegeben wird. Der Abschnitt " allg. Lage " eignet sich dazu besonders gut. Die Unsicherheit mit " Gummi " zu vertuschen, mag wohl bei der Prognosenkontrolle eine positive Wirkung haben. Unser Wetter ist aber nicht zu 70% durch den Ausdruck " wechselnd bewölkt " charakterisiert, weder kurz - noch mittelfristig.

Die Witterung, die wir im Wetterbericht beschreiben, besteht aus der lückenlos aneinanderschliessenden Folge von Momentaufnahmen des Wetters ; also aus einem endlosen Film oder Fortsetzungsroman. Unstetigkeiten existieren nicht. Daher das dritte Gebot : Die Kontinuität. Es ist unerlässlich zu wissen, was im letzten Wetterbericht stand, auch wenn es der des Vortages ist. In der " allg. Lage " kann man leicht mit wenigen Worten auf den letzten Wetterbericht Bezug nehmen und Aenderungen angeben. Unsere Information bezieht sich ja nicht nur auf die Zukunft sondern auch auf die Gegenwart und zum Teil auf die nahe Vergangenheit.

3. RADIOWETTERBERICHT

3.1 Aufbau

Der Radiowetterbericht besteht aus vier Teilen.

3.1.1 Flash oder Kurztext

Sehr knappe Charakterisierung des Wetters in den Regionen mit Schlagworten.
Gebietseinteilung : Norden, Süden, Westen, Osten, Mittelland, Alpen etc.

3.1.2 Allgemeine Lage

Ziemlich ausführliche Beschreibung
der Druckverteilung,
der Höhenströmung, Luftmassen,
der Störungen,
der Auswirkungen auf die Schweiz und eventuell des Wettercharakters.

In diesen Abschnitt gehören auch die Hinweise auf eine andere als im letzten Wetterbericht angegebene Wetterentwicklung. Ebenso kann hier der Unsicherheit Ausdruck gegeben werden.

3.1.3 Prognose bis heute/ morgen Abend

- Detaillierte Prognose für die eigene Region über
Bewölkung
Sonnenschein
Niederschläge und Schneefallgrenze
Temperaturen
Wind
Höhe der Nullgradgrenze

- Kurzprognose für die fremden Regionen
Bewölkung / Sonnenschein / Wettercharakter
Niederschläge und Schneefallgrenze
evt. markante Winde
keine Temperaturen (ausser 1. Wetterbericht für die Alpensüdseite)
keine Details

3. 1. 4 Weitere Aussichten für die an die Prognose anschliessenden 2 Tage

Ziemlich grobe Angabe der
- Bewölkung / Sonnenscheindauer
- oder des Wettercharakters
- Niederschläge und Schneefallgrenze

nur markante Winde

nur Temperaturänderungen

Gebietseinteilung wie im Flash

3. 2 Zeitplan

	Ausgabezeit	Prognose bis		Aussichten
1.	05. 00 Uhr	heute	24. 00 Uhr	+ 2 Tage
2.	08. 30 Uhr	heute	24. 00 Uhr	+ 2 Tage
3.	11. 00 Uhr	morgen	24. 00 Uhr	+ (1)2 Tage
4.	17. 00 Uhr	morgen	24. 00 Uhr	+ 2 Tage

3. 3 Terminologie

3. 3. 1 Allg. Lage

3. 3. 1. 1 Geographische Ausdrücke

Zur Beschreibung der allg. Lage verwenden wir zwangsläufig geographische Ausdrücke. Wir haben drei Möglichkeiten, Gebiete oder Orte zu charakterisieren :

a) politische Bezeichnung (Ländernamen nach den heutigen politischen Grenzen)

b) räumlich, geographische Bezeichnung (Namen von Gebirgen, Meeren, Teilen eines Kontinentes etc)

c) mathematische Bezeichnung (Angabe einer Linie von A nach B unter Verwendung von Ortsnamen)

Im Wetterbericht wollen wir uns hauptsächlich auf die ersten zwei Kategorien stützen. Bei politischen Bezeichnungen ist darauf zu achten, sich besonders in den Ostblockstaaten den heute offiziell gültigen Bezeichnungen anzupassen. Also nicht mehr die Baltischen Staaten erwähnen sondern der politisch neutrale

geographische Begriff : Baltikum. Als Grundlage dient uns der Schweizerische Mittelschulatlas.

Karte 1

E u r o p a k a r t e

Karte 1 gibt Auskunft über häufig verwendete räumliche geographische Ausdrücke. Besonders zu berücksichtigen wäre hier das Gebiet des östlichen Nordatlantik zwischen Island, Schottland und Norwegen, das offiziell (europäisches) Nord - meer heisst (Columbus Atlas). Die von der englischen und französischen Sprache übernommene " norwegische See " ist falsch. Mit der Erwähnung des " Löwengolfs " sollte äusserst sparsam umgegangen werden, das " Westliche Mittelmeer " ist verständlicher, allerdings gröber.

3. 3. 1. 2 Druckverteilung

3. 3. 1. 2. 1 Hochdruckgebiete

Wir geben meistens die Lage des Zentrums des Hochs an oder das Gebiet, über welches sich ein Hochdruckgebiet erstreckt. Je nach der Form können

Hochdruck
- keil
- ausläufer
- rücken
- brücke

unterschieden werden. Zwischenhoch gibt schon vom Ausdruck her einen Hinweis auf die Kurzlebigkeit -also bei der entsprechenden Gelegenheit verwenden ! Oft interessiert uns die Seite oder Flanke eines Hochs.
Zur Beschreibung der Entwicklung eines Hochs eignen sich folgende Ausdrücke :

sich bilden, aufbauen, ausdehnen
sich verstärken,
sich abschwächen, abbauen, zurückziehen, zerfallen
sich verlagern.

Ein Hoch ist schwach, kräftig, ausgedehnt, kurzlebig (Zwischenhoch), stabil, stationär sein.
Das berühmteste Hoch ist das Azorenhoch. Die Erwähnung seines Namens im Wetterbericht löst beim Publikum eine Schönwettereuphorie aus. Darum soll man das Azorenhoch nur erwähnen, wenn für die Schweiz wirklich das schöne Wetter schon da ist, also eher in der Vergangenheit (.... hat sich bis zu den Alpen ausgedehnt) ; auf keinen Fall bei einer Staulage verwenden, obwohl es objektiv richtig wäre. " Das Azorenhoch hat sich mit dem Skandinavienhoch verbunden " ist zwar für den Fachmann eine klare Aussage, aber es bringt uns das vom Laien erwartete Schönwetter selten ; lieber : " ein Hoch liegt über Westeuropa und Skandinavien ".
Wir erwähnen das Azorenhoch nur, wenn sich die darauf gesetzten Hoffnungen mit Bestimmtheit erfüllen oder schon erfüllt haben.

3. 3. 1. 2. 2 Tiefdruckgebiete

Ein Tief kann auch eine Rinne bilden. Ein komplexes Tief umfasst mehrere Kerne oder Zentren. Ein Sturmtief muss von stürmischen Winden begleitet sein.

Entwicklung / Bewegung

sich bilden, vertiefen,
sich verlagern, ausdehnen, ziehen
sich auffüllen,

Beschreibung

kräftig, schwach
ausgedehnt
ausgeprägt

3. 3. 1. 2. 3 Flache Druckverteilung

Besonders im Sommerhalbjahr zu verwenden, zusammen mit erhöhter Gewitter-tendenz, und auf ein gut definiertes Gebiet beschränken (z. B. Mitteleuropa etc).

3. 3. 1. 3 Störungen / Fronten

Warm- und Kaltfronten, bezeichnen wir als Störungen, bezw. deren Ausläufer, Störungszonen (ausgedehnt) oder Niederschlagszonen. Sommerliche Kaltfronten, die vor allem Gewitter bringen, und Labilitätslinien (evt. Höhentrog) nennen wir Gewitterstörungen. Im Zusammenhang mit Luftmassen soll auch die Rückseite einer Störung erwähnt werden.

Bewegung / Entwicklung

- verlagern, bewegen, (Richtung und qualitativ Geschwindigkeit angeben),
- nähern, entfernen, ziehen, erreichen, streifen, beeinflussen, überqueren
- durchqueren
- abschwächen, stationär sein

Beschreibung

aktiv, schwach, breit, schmal, ausgedehnt

Wenn möglich soll der Zeitpunkt des Eintreffens angegeben werden (Vormittag, Nachmittag, Nacht etc), die Richtung, aus der die Störung kommt, und welche Landesteile beeinflusst werden.

3. 3. 1. 4 Höhenströmung

Wir geben nicht die Druckverteilung in der Höhe an (also nicht : Höhentief, Höhenhoch) sondern nur die Richtung, qualitativ die Stärke der Höhenwinde (500 mb und höher) und deren Aenderung. Der Zusammenhang zwischen Störungs - oder Luftmassenverlagerung und Höhenströmung muss klar beschrieben werden (Steuerwirkung).

3. 3. 1. 5 Luftmassen

Zur Begründung eines eher allmählichen Witterungswechsels ohne Störung kann die Luftmasse beschrieben werden, die sich der Schweiz nähert. Dabei verwenden wir nur

Meeresluft - Festlandluft
(Mittelmeerluft)
Polarluft - tropische Luft.

Mit Vorteil charakterisieren wir die Luftmassen deutlich :

feucht - trocken
kalt - kühl - mild - warm,

wobei auch eine Unterstreichung des Grundcharakters empfehlenswert ist : feuchte Meeresluft ; milde, aber feuchte Mittelmeerluft, trockene Festlandluft etc. Der Fachmann mag es als Pleonasmus empfinden, das Publikum versteht es so aber besser. Hingegen darf eine Luftmasse nicht als labil oder instabil bezeichnet werden. Hier müssen wir die Gewittertendenz erwähnen.

3. 3. 1. 6 Wettercharakter

Diese Ausdrücke werden auch zur Charakterisierung der Witterung in den übrigen Abschnitten verwendet.

Zustand :

- schön
- beständig (nur bei Hochdruck - Schönwetterlage)
- veränderlich, unbeständig, wechselhaft (nur für aktive Rückseite und rasche Folge von Störungen)
- unfreundlich (Bewölkung, Niederschlag, kühl)
- regnerisch (viel und häufig Regen)

Entwicklung :

Veränderliches	Wetter	beruhigt sich
Unfreundliches	"	bessert sich
Schönes	"	verschlechtert sich oder wird wechselhaft

Uebergang zu ..... Wetter
Die Gewittertendenz nimmt zu.

Temperaturhinweis :

kalt	(nur Winterhalbjahr)
kühl	
mild	
warm	(nicht im Winter)
heiss	(nur Sommer)

3.3.2 Kurzfristprognose

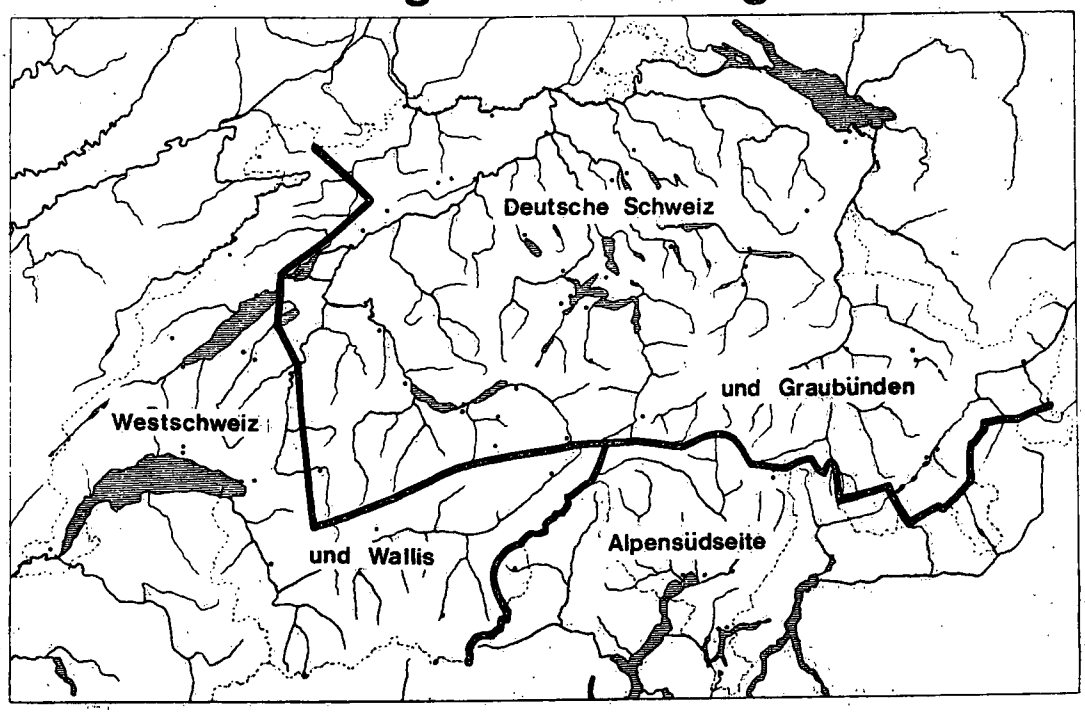
3.3.2.1 Gebietseinteilung Schweiz

Gegenüber der ursprünglichen Regionaleinteilung ergibt sich eine sprachliche Aenderung für die Region Ost : " Deutsche Schweiz, Nord - und Mittelbünden". Wenn immer möglich sollte aber das Engadin zum Norden geschlagen werden, also kurz : " Deutsche Schweiz und Graubünden ".
In den seltenen Fällen, da die NW - Ecke der Schweiz zum Westen geschlagen wird, lautet die Einteilung :

Juranordfuss, Westschweiz und Wallis
übrige deutsche Schweiz, Nord - und Mittelbünden
Alpensüdseite und Engadin

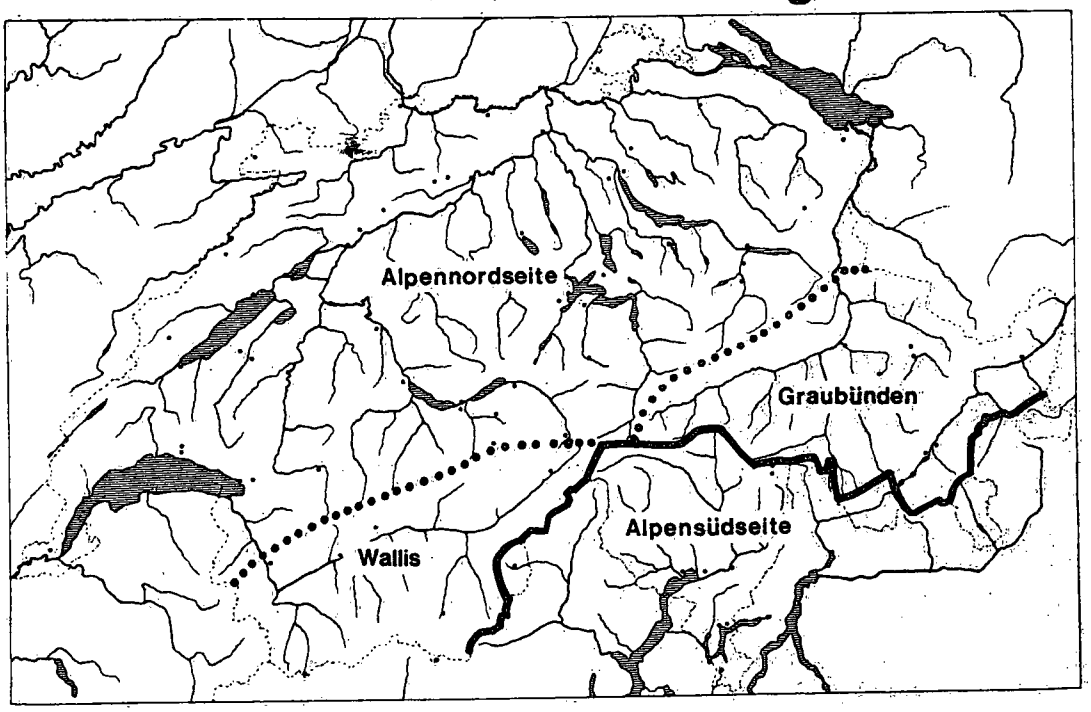
Karte 2

Regionaleinteilung



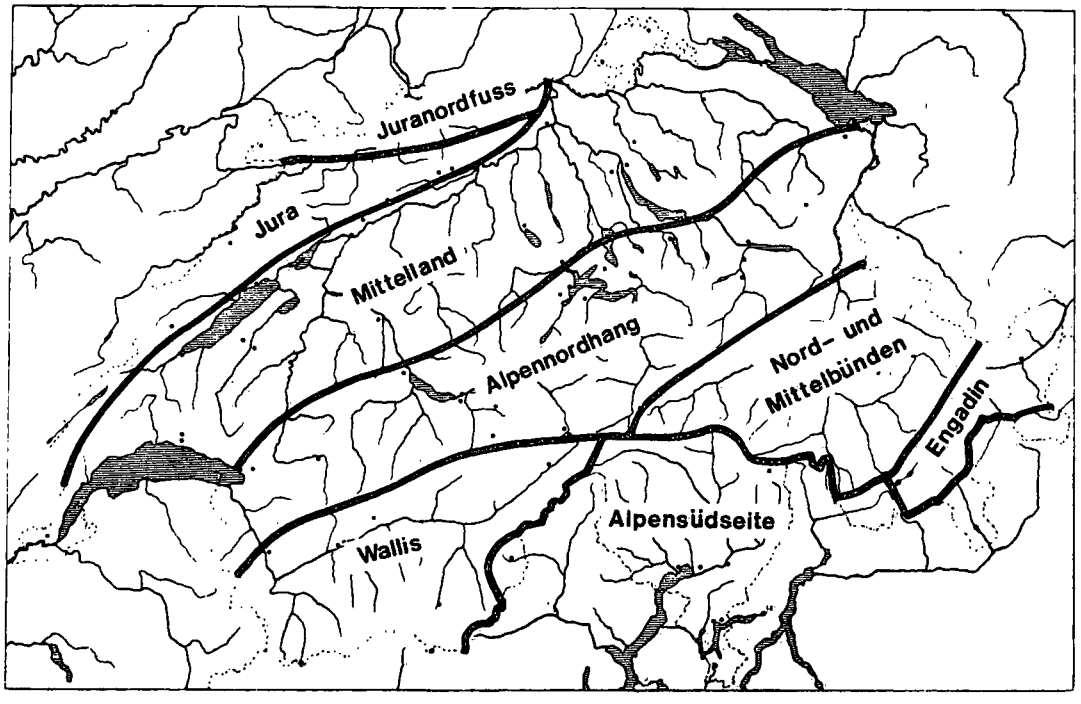
Karte 3

Klassische Einteilung



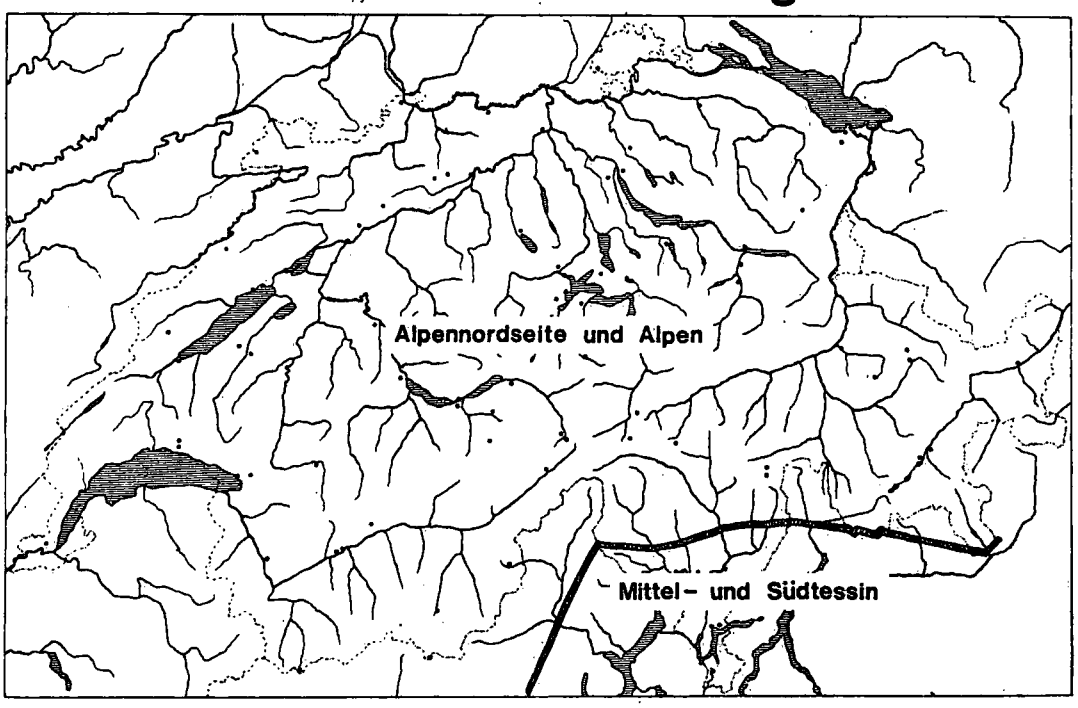
Karte 4

Längsgliederung



Karte 5

Nord-Süd-Einteilung



Die Nord - Süd - Einteilung soll bei N - und NW - Staulagen angewendet werden, wo nur das Mittel - und Südtessin wesentlich besseres Wetter aufweisen. Im Winterhalbjahr ist auch die summarische Einteilung in " Mittelland " und " übrige Schweiz " empfehlenswert.
Im übrigen soll beachtet werden, dass die Gebietseinteilung immer so einfach wie möglich gewählt wird, auch im Hinblick auf die Formulierung der Wetterprognose (doppelte Temperaturangaben wirken eher verwirrend etc).

3. 3. 2. 2 Bewölkung

Die Abstufung der verwendeten Ausdrücke ist aus Tabelle 1 ersichtlich, wobei sich die Angaben vor allem auf dichte, also mittlere und tiefe Wolken beziehen.

Tabelle 1 Bewölkungsabstufung

Bezeichnung	Erklärung	Bewölkungsgrad des Himmels in Achteln
heiter	praktisch wolkenlos	0 - 2
leicht bewölkt	wenig, vor allem kleine Wolken, ohne wesentliche Beeinträchtigung der Sonnenstrahlung	2 - 3
bewölkt oder mässig bewölkt	grössere, ziemlich viele Wolken dazwischen aber grössere Lücken, durch welche die Sonne während längerer Zeit scheint.	3 - 6
stark bewölkt	sehr viele Wolken, die nur kleine Lücken offen lassen, kaum mehr Sonnenschein	6 - 7
bedeckt	geschlossene Wolkendecke, keine Sonne	8
wechselnd bewölkt	rascher Wechsel zwischen leichter und starker Bewölkung, ergibt im Durchschnitt etwa mässig bewölkt	2 - 7

Hohe, vorüberziehende Wolkenfelder bestehen aus Cirren, dichte vorüberziehende Wolkenfelder aus Altocumuli.
Die in Tabelle 1 aufgeführten Kategorien lassen sich beliebig kombinieren, auch mit Ausdrücken, welche sich auf die zeitliche und räumliche Verteilung beziehen (vgl. Tab. 3+4). Bei der Kombination von bewölkt mit den beiden Nachbarn leicht oder stark bewölkt ist aus stilistischen Gründen eine korrekte Steigerung zu verwenden, also :

" leicht bis mässig bewölkt " und
" mässig bis stark bewölkt ".
(Nicht : leicht bewölkt bis bewölkt).
In der Umfrage, die unter 12 (z. T. auch ehemaligen) Prognostikern durchgeführt wurde, kam die Meinung deutlich und fast ausnahmslos zum Ausdruck, dass der Begriff : " wechselnd bewölkt " ausschliesslich für Rückseitenwetter zu verwenden ist. Voraussetzung ist also der rasche Wechsel zwischen leichter + starker Bewölkung. Die Verwendung dieses Ausdrucks als patente Gummiprognose (kurz-und mittelfristig), um eine gute Beurteilung in der Kontrolle zu erreichen oder um sich nicht festlegen zu müssen, widerspricht unserem zweiten Gebot (von Abschnitt 2) der Informationspflicht.
Grundsätzlich wird die Art der Wolken nicht näher bezeichnet. Ausnahmen sind

Hochnebel (immer mit Obergrenze) im Winterhalbjahr, Haufen-, Quell- oder Gewitterwolken im Sommer.

Für die Entwicklung der Bewölkung stehen auch folgende Ausdrücke zur Verfügung :
- Bewölkungszunahme von ..... her
- Bewölkungsauflockerung
- Bewölkungsabnahme
- Uebergang zu ..... Wetter
- Aufhellungen (eher kurzfristig)

Bei Nebel- oder Hochnebellagen interessiert auch, wann und ob mit der Auflösung bezw. Bildung gerechnet werden kann.

3. 3. 2. 3 Sonnenscheindauer

Tabelle 2 gibt Aufschluss über die Begriffe und ihre äquivalente Beschreibung durch die rel. Sonnenscheindauer, Bewölkungsstufen und Bewölkungsgrad.

Tabelle 2 Sonnenschein kombiniert mit Bewölkungsgrad

Ausdruck Sonnenschein	rel. Dauer in %	Entsprechender Ausdruck für Bewölkung	Bewölkungsgrad in Achteln
sonnig	90 - 100	heiter	0 - 2
schön	80 - 100	heiter bis leicht bewölkt, hohe vorüberziehende Wolkenfelder	0 - 3
vorwiegend sonnig	60 - 80	leicht bis mässig bewölkt, dichte, vorüberziehende Wolkenfelder	2 - 4
ziemlich, recht sonnig	40 - 70	mässig bewölkt	3 - 6
teilweise sonnig	30 - 50	mässig, zeitweise stark bewölkt, wechselnd be - wölkt	4 - 7
nur wenig sonnig	10 - 30	stark bewölkt	6 - 7
Aufhellungen	10 - 40	mässig, zeitweise stark bewölkt	4 - 7

3. 3. 2. 4 Niederschlag

Für diesen wichtigsten Klimafaktor ist es angezeigt, der möglichen Unsicherheit des Prognostikers Ausdruck zu geben :

Niederschläge nicht ganz ausgeschlossen = prob 10 für Niederschlag
" " möglich = prob 20 - 30 für Niederschlag
" " wahrscheinlich = prob 20 kein Niederschlag

Auch durch die Angabe der zeitlichen und räumlichen Verteilung wird wertvolle Information weitergegeben, wobei hier die Kombinationsmöglichkeiten weitere Abstufungen erlauben.

Tabelle 3 Ausdrücke für die zeitliche Verteilung

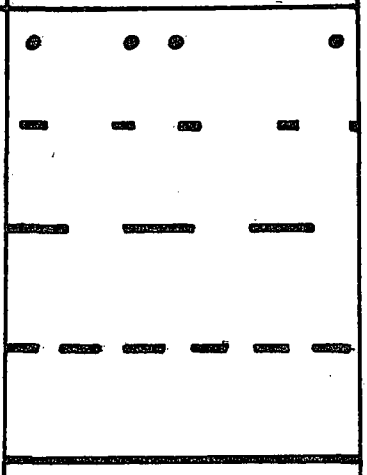
Ausdruck	Erläuterung	graph. Darstellung
gelegentlich	kurze, seltene Niederschläge	
einige	ziemlich kurz, mehrere Male am Tag	
zeitweise zeitweilig	länger andauernd, längere Unterbrechung	
häufig	nicht sehr lange dauernd, oft kurze Unterbrechungen, zusammen aber viel	
anhaltend	Niederschlag ohne Unterbruch, Dauerregen	

Tabelle 4 Ausdrücke für die räumliche Verteilung

Ausdruck	Erläuterung	Flächenanteil in % des Ganzen
vereinzelt	an wenigen Orten, eng begrenzt	bis 20
stellenweise örtlich	über kleinem Gebiet	20 - 30
gebietsweise	in einigen, mehrere hundert km^2 grossen Gebieten oder Regionen	30 - 70
verbreitet	fast in der ganzen Region	70 - 90

Bei der Menge oder Intensität des Niederschlags lassen sich selten ein - deutige Angaben machen ; wir weisen nur auf die Extreme hin :

keine wesentlichen Niederschläge

leichte Niederschläge

ergiebige, ausgiebige Niederschläge

heftige Gewitter

Auch die Form der Niederschläge unterscheiden wir :

(Nieseln)
Regen
Schnee
(Graupel)
Hagel
Gewitter

oder - Schauer

Nochmals Rückseitenwetter :
Aufhellungen abwechselnd mit (starker Bewölkung und) Schauern. Im Winterhalbjahr immer, aber auch im Sommer, falls die Schneefallgrenze unter 2000 m sinkt, geben wir die Höhe an, in der Schnee in Regen übergeht. Das ist 200 - 300m unter der Nullgradgrenze der Fall. Kommt die Schneefallgrenze auf weniger als 500 m/M zu liegen, bitte " Schnee bis in die Niederungen " prognostizieren.

Entwicklung
Von (Richtung) her Einsetzen von Niederschlägen
Nachlassen der Niederschläge

3. 3. 2. 5 Temperatur

Die Maximal - und Minimaltemperaturen werden nur für die Niederungen, also für die Täler des Mittellandes, des Juranordfusses und die Sohlen der grossen Alpentäler bis ca 650 m/M, angegeben.
Die maximale Spanne einer Angabe darf 5 Grad nicht übersteigen. Bei ausgeglichenem Tagesgang kann auch nur eine Tagestemperatur prognostiziert werden. Um ein unübersichtliches Zahlengewirr zu vermeiden, wird auch nur je ein Mittelwert für die Extremwerte angegeben :
in der Nacht um 3^{o} (= 1 - 5^{o}),
am Nachmittag bis 20^{o} (= 17 - 20^{o}).
Die Temperaturverhältnisse werden in den Bergen mit der Höhe der Nullgradgrenze charakterisiert. Sie bezieht sich auf die freie Atmosphäre (aus den Temps und teilweise Berücksichtigung der Gipfel - oder Pass - stationen).
Bei Inversionslagen kann auch der Hinweis : " in den Bergen tagsüber

mild ", gegeben werden. Es scheint sinnvoll, tagsüber zu erwähnen, da besonders in Tal- und Muldenlagen die Ausstrahlung eine bedeutende Abkühlung verursacht.
Die Angabe der Nullgradgrenze entfällt, wenn eine Schneefallgrenze erwähnt wird.
Frostwarnungen werden nur im Frühling während etwa 2 Mt. ausgestrahlt. Ueber die Prognosentechnik und die Gebietseinteilung informiert man sich durch den Ordner FROST in der LWZ oder in der Nr. 20 der Veröffentlichungen der MZA von B. Primault : " Du risque de gel et de sa prévision. "

3. 3. 2. 6 Wind

Bis jetzt existierte keine einheitliche Definition über die verwendeten Windstärken. Zusammen mit Dr. Gensler wurde der folgende Vorschlag ausgearbeitet.

Tabelle 5 Windstärken

Ausdruck	Durchschnittlicher Wind		Beaufort
schwach	bis 10 Knoten	bis 20 km/h	1 - 3
mässig	10 - 25 Knoten	20 - 45 km/h	4 - 5
stark	25 - 40 Knoten	45 - 70 km/h	6 - 7
stürmisch	40 - 60 Knoten	70 - 110 km/h	8 - 11

Die Richtung wird mit den Haupt- und Zwischenwindrichtungen angegeben. Sind Stärke klein und Richtung unbestimmbar, lassen wir die Windangaben am besten weg. Im Mittelland nennen wir NE - E Wind Bise. Föhn nur für S - Föhn verwenden (N - Föhn = Nordwind).
Entwicklung

auffrischen, zunehmen
abflauen, abnehmen
drehen

Vor Böen wird vor allem in Gewitternähe gewarnt. Bei unterschiedlicher

Stärke geben wir die Winde für das Flachland und die Berge getrennt an. Die Grenze ist auf etwa 1000 - 1500 m/M anzusetzen.

3. 3. 2. 7 Besondere geographische Ausdrücke

Dass sich die Temperaturen auf die Niederungen beziehen, muss immer erwähnt werden.

Windangaben können sich auf alle Höhenstufen beziehen oder auf das Flachland und die Berge getrennt. Auch Aufhellungen sollen sich auf das Flachland oder Mittelland beschränken und nicht auf die Niederungen.

Weitere geographische Ausdrücke können verwendet werden, falls sie in der Gebietseinteilung der Schweiz definiert sind oder wenn man sie als allgemein verständlich voraussetzen kann. Man darf sich diesbezüglich aber keine Illusionen machen : Alpen, Voralpen geht noch, aber schon bei der Süd- oder Nordabdachung der Alpen gibt es Schwierigkeiten.

3. 3. 3 Mittelfrist

Für die weiteren Aussichten (2. und 3. Folgetag) geben wir die Tendenz an. Besonders interessieren uns diejenigen Elemente, die sich im Gegensatz zum Kurzfristtext ändern. Tritt keine Aenderung in einem bestimmten Element ein, erwähnen wir es nicht mehr (" Temperatur ohne wesentliche Aenderung " ist überflüssig). Bleibt sich der Wettercharakter überhaupt gleich, reicht : " keine wesentliche Aenderung " (ausser TV-Prognose siehe 4.).

Der Mittfristtext soll auf jenen der Kurzfrist Bezug nehmen und ohne Diskontinuität weiterfahren.

3. 3. 3. 1 Inhalt

Wir beschreiben hier Zustand oder Entwicklung der
Bewölkung oder / und Sonnenschein,
Niederschläge (falls zu erwarten),
Schneefallgrenze (falls vorhanden und Bedingungen wie unter 3. 3. 2. 4 erfüllt sind),
Temperatur (nur merkliche Aenderungen),
sehr markante Winde und den
Wettercharakter

Zur Beschreibung der oben erwähnten Faktoren verwenden wir die unter Pkt. 3. 3. 1 und 3. 3. 2 erläuterten Begriffe.
Obwohl es sich nur um eine Tendenzangabe handelt, sollen die in Kap. 2 genannten Richtlinien berücksichtigt werden. Gummiprognosen (z. B. bei jeder Gelegenheit : " wechselnd bewölkt ") befriedigen niemanden richtig.

3. 3. 3. 2 Gebietseinteilung

Entsprechend der groben Wetterbeschreibung verwenden wir auch eine summarische Gebietseinteilung, deren Grenzen nicht als Linien sondern als breite Zonen zu verstehen sind :

im Norden - im Süden oder
nördlich - südlich der Alpen
im Westen - Osten - Süden

Als Süden wollen wir die Alpensüdseite definieren, als Norden die übrige Schweiz. Im Norden gehören die Westschweiz und das Wallis zum Westen, die Gebiete östlich der Reuss zum Osten. Dazwischen liegt ein breiter Streifen Niemandsland. Natürlich können auch die unter 3. 3. 2. 7 aufgeführten besonderen graphischen Ausdrücke verwendet werden.

3. 3. 3. 3 Zeitliche Begriffe

Es ist meistens schwierig, den mittelfristigen Zeitplan des Wetters anzugeben. Es ist von der allzu detaillierten Angabe der zeitlichen Entwicklung abzuraten, denn erfahrungsgemäss liegt gerade darin ein grosses Problem der Interpretation und der Genauigkeit der numerischen Vorhersagekarten.

zuerst, vorerst - später, dann
oder bei grösserer Sicherheit Angabe des Tages

Genauere Zeitangaben (Abend, Mittag, etc) täuschen eine selten vorhandene Präzision vor.

4. FERNSEHPROGNOSE

Der Wetterbericht für das Schweizer Fernsehen wird am Nachmittag verfasst. Er besteht aus drei Teilen :

4.1 Wetterübersicht

a) Darstellung der wichtigen Elemente der allgemeinen Lage durch eine Zeichnung.

b) Beschreibung der aufgezeichneten Elemente durch die gleichen Begriffe, wie sie im Radiowetterbericht verwendet werden.

4.2 Prognosen bis morgen Abend

Zur Beschreibung der Witterung werden die gleichen Ausdrücke wie im Radiowetterbericht verwendet.
Auch die Gebietseinteilung bleibt sich gleich, wobei das Wetter in allen Regionen ausführlich beschrieben wird.
Die im Fernsehen während dem Lesen des Prognosenteils gezeigten Bilder werden dort zusammengestellt.

4.3 Wetteraussichten für den 2. und 3. Folgetag

Auch hier gelten die gleichen Richtlinien wie für den Radiowetterbericht. Einzig müssen in jedem Fall die Tendenzen beschrieben werden. " Keine wesentliche Aenderung " kann bildlich nicht dargestellt werden.

5. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die Redaktion des Wetterberichtes ist eine wichtige Arbeit des Prognostikers. Eine Prognose mag noch so genau sein, wenn sie schlecht formuliert ist, verfehlt sie ihre Wirkung im Publikum. Die grosse Mehrzahl unserer Kunden empfängt den Wetterbericht akustisch über das Radio oder Telefon, daher muss unsere Prognose schon auf den ersten Anhieb gut verständlich sein. Aber auch die grammatikalischen Regeln sind zu berücksichtigen, im Telegrammstil wie bei ganzen Sätzen ! Auch für uns gilt Hermann Villigers Titel :

Schreibe richtig - schreibe gut.